

Die Vorsitzende bat Frau Böker um Vorstellung im Ausschuss.

Frau Böker dankte für die Gelegenheit, sich dem Rechnungsprüfungsausschuss vorstellen zu können. Sie sei 48 Jahre alt und von Haus aus Diplomfinanzwirtin. Ihre Ausbildung habe sie in der seinerzeitigen Bundesvermögensverwaltung, heute BlmA, absolviert. 1990 sei sie zum Rhein-Sieg-Kreis gewechselt und hier zunächst in der Liegenschaftsabteilung und später im Bereich Beteiligungsverwaltung tätig gewesen. Im Jahre 2001 sei sie dann als Leiterin in den Bereich „Büro Landrat“ gewechselt und habe hier 2006 die Leitung der Stabsstelle 05 „Büro des Landrats, Öffentlichkeitsarbeit, Kreistagsbüro“ übernommen. Diese Tätigkeit habe sie dann bis Ende Juni 2015 wahrgenommen.

Im Laufe der Zeit habe sie umfangreiche Erfahrungen insbesondere durch interdisziplinäre Arbeit gesammelt und hierbei auch Einblicke in die gesamte Verwaltung bekommen. Darüber hinaus habe sie Führungsverantwortung gesammelt und wolle diese in die Weiterentwicklung des Rechnungsprüfungsamtes miteinbringen und auch ihre eigenen Kompetenzen, ihr eigenes Profil, in der weiteren Arbeit schärfen.

Zu ihrem neuen Tätigkeitsfeld erklärte sie, dass die Prüfung sich immer sehr stark den gesetzlichen Vorgaben oder den vom Kreistag dem Rechnungsprüfungsamt übertragenen Aufgaben unterordne. Auch ihr Verständnis von Prüfung orientiere sich natürlich, wie es auch der bisherige Leiter des Prüfungsamtes gemacht habe, sehr stark an der Gesetzmäßigkeit, der Ordnungsmäßigkeit und der Rechtmäßigkeit. Darüber hinaus sei aber auch der Blickwinkel der Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit stärker als bisher für das Rechnungsprüfungsamt von Bedeutung. Der Prüfungsbericht solle als offener Bericht auch als steuerungsunterstützendes Element wahrgenommen werden. Durch Einführung des NKF habe im Übrigen auch ein Wechsel weg von der Einzelfallprüfung, so wie sie in der Vergangenheit bekannt gewesen sei, stattgefunden. Die Prüfung sei nicht mehr so stark „Ex-Post“ orientiert, sondern mehr begleitend. So werde sich, was Steuerungsunterstützung angehe, vielleicht auch mal ein Geschäftsablauf angesehen oder eine Systemprüfung vorgenommen, um den Blick auch mehr auf interne Kontrollsysteme zu richten. Dies sei der Weg, den sie sich für die Weiterentwicklung der Rechnungsprüfung vorstelle.

Neben den gesetzlichen Aufgaben sehe sie es als eine bereichernde Aufgabe an, das Rechnungsprüfungsamt zusammen mit der Politik zukunftssicher aufzustellen, dies auch, so sie denn als Leiterin bestellt werde, im Sinne und in der Nachfolge von Herrn Dellbrügge, der den Dialog mit der Politik gepflegt habe.

Derzeit sei der Blick auch auf das Amt selber gerichtet; Es würde an der Positionierung als Amt und an Verbesserungen von Qualitätsstandards gearbeitet. Für die Zukunft solle weiter, wie unter Herrn Dellbrügge, gute Arbeit geleistet werden.

Abg. Waldästl dankte Frau Böker für ihre Vorstellung. Er halte die Zusammenarbeit des Rechnungsprüfungsausschusses mit der Leiterin des Rechnungsprüfungsamtes für einen sehr wichtigen Bestandteil der politischen Kontrollarbeit bei der Kreisverwaltung. Er hob hervor, dass die Politik gemeinsam mit der Kreisverwaltung den Haushalt aufstelle, aber auch als Rechnungsprüfungsausschuss die Kontrollinstanz des Landrates und der einzelnen Dezernate sei. Er halte es für wichtig, dass die Zusammenarbeit, wie unter Herrn Dellbrügge, weiterhin von Vertrauen geprägt sei und so fortgesetzt werde. Im Übrigen stimme er mit den von Frau Böker genannten Weiterentwicklungszielen überein. Er bat zudem um Auskunft, ob sich das Rechnungsprüfungsamt, wenn es die Zeit erlaube, auch dem Thema der tatsächlichen Umsetzung operativer und strategischer Ziele des Haushaltes widme. Ihm sei bekannt, dass andere Prüfungsämter dies bereits in der Form umsetzen würden, dass jährlich ein anderes Amt auf diese Zielsetzungen hin überprüft werde.

Frau Böker hielt diese Prüfung für machbar, unterstrich im Gegenzug jedoch auch die gesetzlichen Aufgaben des Prüfungsamtes. Sie machte auch ausdrücklich auf die übertragene Aufgabe der örtlichen Rechnungsprüfung für die Stadt Troisdorf aufmerksam und gab zu bedenken, dass diese Aufgaben auch durch den bestehenden Personalbestand erledigt werden müssten. Abschließend wies sie darauf hin, dass sie auch noch Vorstellungstermine bei einzelnen Fraktionen habe und auf Wunsch zu Gesprächen selbstverständlich zur Verfügung stehe.